

20. VII. 1916

(Baurat Dehm.) Nächsten Sonntag, den 27. d., vollendet in voller körperlicher und geistiger Frische der weitbekannte und geschätzte Hofbaumeister, Baurat, Architekt Ferdinand Dehm das siebenzigste Lebensjahr. Ferdinand Dehm, ein Wiener von altem Schlag, ist einer der Männer, die seit Jahrzehnten sich um das öffentliche Wohl in selbstlofester Weise die größten Verdienste erworben haben. Mit einer Energie und einer Begeisterung, die auch alle seine Mitarbeiter ergreift, bemüht er sich seit Jahren um das Wohl armer kranker Kinder, und ist denn auch bei einer ganzen Reihe von Vereinen, die unter großen Opfern für die Erhaltung von Kinderspitälern sorgen: dem Karolinen-Kinderspital, dem St. Annen-Kinderspital, dem Leopoldstädter Kinderspital u. in leitender Stellung tätig. In ausgezeichnetem Maße hat er sich da den Dank vieler Tausender armer Mütter verdient. Auch an der baulichen Entwicklung Wiens hat Baurat Dehm starken Anteil genommen. Ein gebürtiger Wiener, hat er sich seinerzeit durch seine Entwürfe kleiner, praktisch eingeteilter Zinshäuser bemerkbar gemacht. Zur Zeit des volkwirtschaftlichen Aufschwunges trat er in das Bureau der Wiener Bauengesellschaft, bei der er heute die Stelle eines Vizepräsidenten bekleidet. Unter Leitung Ludwig Tischlers vollendete er seine architektonischen Studien und führte dann eine große Anzahl von Neubauten aus. Außer mehreren Villen in Weidling hat er die Häusergruppe an der Währinger Linie, das „Kleinste Wiener Haus“ in der Vognergasse, das Karolinen-Kinderspital, einen Häuserblock in der Porzellangasse, die Häusergruppen Kolins-, Hör- und Wafagasse und Weißgerber-Pragergasse-Löwengasse, Obere Donaustraße-Floßgasse, dann die große Infanteriekaserne in Korneuburg, das dortige Kronprinz Rudolf-Truppenhospital, das Postamtsgebäude in der Postamtsstraße aufgeführt. Auch das Jagdschloß Mayerling hat er seinerzeit im Auftrage des Kronprinzen Rudolf umgebaut. Mit Obriecht führte er die Wartesäle im Westbahnhof und die großen Erweiterungsbauten im Franz Josefs-Bahnhof aus. In den Jahren 1888/89 führte er mit Obriecht die Eisenbahnstrecke Sigmundsherberg-Padersdorf (44 Kilometer) aus. Als Mitglied des Gemeinderates, dem er von 1886 bis 1895 angehörte, beteiligte er sich lebhaft an den großen Arbeiten der Einverleibung der Vororte und der Schaffung großer Verkehrsanlagen und führte die schwersten Baureferate; insbesondere war die würdige Ausgestaltung des Festsaales des Rathhauses sein Werk. Für die Ausarbeitung der Pläne für die Linien-

amtsgebäude erhielt er das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens, 1898 den Titel eines Baurates und vor drei Jahren den Orden der Eisernen Krone. Dehm ist auch als Mitglied des niederösterreichischen Landtages, in den er 1892 an Stelle Borschles entsendet wurde, stets und mit Erfolg für die Interessen Wiens eingetreten. Durch eine Reihe von Jahren hat er im Komitee des Balles der Stadt Wien gewirkt und auch als Oberkuratorstellvertreter der Ersten österreichischen Sparkasse eine ersprießliche Tätigkeit entfaltet. Hervorgehoben sei noch sein unablässiges Wirken als Präsident des Ersten Wiener Volksküchenvereines. Namentlich in der Kriegszeit hat Baurat Dehm vieles auf dem Gebiete des Gemeinwohles geleistet. Die Gemeinde Weidling hat ihn zum Ehrenbürger ernannt, und aus Anlaß der Vollendung des siebenzigsten Lebensjahres planen die Körperschaften, denen er in leitender Stellung angehört, vielfache Ehrungen.